

Dzień dobry Nachbar



Co to jest?
/zo to jăŕt/

- prezenty** /prăsánti/
choinka /choinka/
gwiazda /gwjasda/
śnieg /schnjăg/
bombki /bombki/

Was ist das?
Verbinden Sie bitte die Begriffe mit den Gegenständen.

- śnieg** - Schnee
bombki - Glaskugeln
gwiazda - Stern
choinka - Tannenbaum
prezenty - Geschenke

Zu hören ist die Lektion unter www.moz.de/polnisch

Bildband erscheint zu Jahresbeginn

Frankfurt/Slubice (MOZ) Ein deutsch-polnischer Band zur Geschichte des jüdischen Friedhofs in Slubice soll in den ersten Wochen des neuen Jahres erscheinen. Herausgegeben wird er vom Verein Institut für angewandte Geschichte. Autor des Haupttextes ist der Frankfurter Lokalhistoriker Eckard Reiß, der den Friedhof bereits in den 1960er-Jahren, noch vor seiner Einebnung, besuchte und dokumentierte. Er begleitete die Aktivitäten der israelischen Organisation „Atra Chadischa“ in Slubice, die weltweit nach zerstörten jüdischen Friedhöfen forscht. Dabei wurde auch nach dem Grab des bedeutenden Rabbiners Joseph Theomim gesucht und wurden umfangreiche Forschungen zu den Grundstücksgrenzen der Ruhestätte vorgenommen. Auf Grundlage dieser neuen Erkenntnisse wird die Geschichte des Friedhofs vorgestellt.

Konzert auf der Orgel

Frankfurt (MOZ) Am Silvesterabend lädt die Evangelische Kirchengemeinde zum traditionellen Silvesterkonzert ab 23 Uhr in die Frankfurter St.-Gertraudkirche ein. In diesem Jahr spielt Kantor Stephan Hardt beschwingte Orgelmusik von Bach, Lefebure-Wely und anderen Meistern. Traditionell wird zum Konzert Glühwein oder Tee ausgetrenkt. Karten zu 10 Euro inklusive Getränk sind an der Abendkasse erhältlich.

Heute

Suchen nach dem Kalendertürchen

Der Lebendige Adventskalender ist am 23. Dezember ein Suchspiel. Der Interessenverband Beresinchen ruft Frankfurter und Gäste der Stadt auf, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr das Türchen in einem Geschäft in Altberesinchen zu suchen. Dort wartet auf die Besucher eine Überraschung.

Schwanensee im Kleist Forum

Mit dem „Schwanensee“ gastiert die Russische Staatliche Ballettakademie R. Nurejew im Kleist Forum. Die Vorstellungen beginnen um 15 Uhr und um 19.30 Uhr. Kartentelefon 0335 4010120 oder 0335 325216.

Wechselkurs

1 Euro entspricht

Vortag	Aktuell
Zloty 4,41	4,41

(Mitgeteilt gestern vom Kantor polSped Gerlach in Slubice)



Elzbieta Szumanska (28),
promoviert
zur **Geschichte Osteuropas**
Tochter: **Hannah**
(6 Monate)

Große Augen: Viel Beschäftigung braucht Hannah, Tochter von Elzbieta Szumanska. Doch die Logistik der Viadrina-Studentin stimmt.

Foto: Wiebke Schönherr

Gelernt, mit der Zeit umzugehen

Viadrina-Studentin Elzbieta Szumanska meistert den Alltag als Mutter mit Organisation und Flexibilität

Im Advent stellt die Stadtbote-Redaktion jeden Tag eine junge Familie vor. Immer sind es Studierende, die Kinder haben oder gerade Nachwuchs erwarten. Für den heutigen Beitrag

spricht **WIEBKE SCHÖNHERR** mit **Elzbieta Szumanska.**

● War Ihr Leben als Studentin mit Kind Plan oder Zufall?

Hannah ist ein Wunschkind, aber geplant war sie eigentlich nicht. Letztendlich war es aber schon lange klar, dass wir innerhalb der nächsten Jahre Eltern werden möchten.

● Was ist das beste Argument, sich dafür zu entscheiden?

Ich wollte auf jeden Fall eine junge Mutter sein. Dann ist Hannah schon größer, wenn ich mit meiner Promotion fertig bin, das ist sicher gut. Die Berufschancen, denke ich, sind dann besser, wenn man sieht, dass mein Kind schon älter und selbstständiger ist. Hannah geht dann in die Kita und braucht nicht die ganze Zeit die Mama. Natürlich wird Han-

nah aber nicht unser letztes Kind sein. Die Doktorarbeit mit Kind ist andererseits schon schwerer, das lässt sich nicht bestreiten. Vor allem in den ersten vier Monaten habe ich meine ganze Zeit unserer Tochter gewidmet, da sie uns rund um die Uhr gebraucht hat. Seit zwei Monaten hat sich das jetzt aber geändert. Sie schläft jetzt länger und kann sich auch schon selber beschäftigen. Ich kann nebenher auch mal ein Buch lesen und an meiner Promotion arbeiten. Am wichtigsten ist natürlich, dass wir eine sichere Basis für unsere Familie haben. Ich denke, dass wir da auf einem guten Weg sind. Vielleicht klappt es ja auch mit einem Promotionsstipendium.

● Wie schafft man es nach einer schlaflosen Nacht in den Hörsaal?

Ich muss nicht mehr zu Vorlesungen gehen, deswegen habe ich das nie erlebt. Aber ich kann sagen, dass man plötzlich so viel Energie hat, wenn ein Kind

da ist. Alles lässt sich irgendwie meistern. Es ist auch wichtig, dass man Unterstützung vom Partner erhält. Hierzu zählen die kleinen Dinge wie Haushalt schmeißen oder einkaufen gehen. Natürlich gehört hier auch dazu, das Kind zu tragen, wenn es weint oder nicht einschlafen will.

● Wie viele helfende Hände und Organisations-talent braucht man als Studentin mit Kind?

Helfer habe ich keine, weil meine Eltern in Polen und die Schwiegereltern in Sachsen-Anhalt leben. Einen Babysitter habe ich auch nicht. Deswegen muss alles gut organisiert sein – vom Füttern bis zum Kinderarzttermin. Es muss alles genau vorbereitet werden. Dazu gehört beispielsweise, dass ich früh genug die Sachen packe, wenn

wir zum Babyschwimmen gehen, denn ich weiß ja nie, ob Hannah plötzlich zu weinen anfängt und dann erst wieder beruhigt werden muss. Es muss eben alles rechtzeitig erledigt werden.

Ich habe jetzt viel mehr Respekt vor Frauen mit Kindern, weil ich weiß, wie anstrengend es manchmal sein kann, alles unter einen Hut zu bekommen. Und man braucht ja auch Zeit für sich selbst.

Ich brauche zum Beispiel Zeit für meinen Sport oder um mein Exposé zu schreiben. Wir machen das dann so, dass der Papa solange mit Hannah spazieren geht und die Zeit mit ihr verbringt.

● Was bringt Ihnen Ihre kleine Familie bei, was man an der Uni nicht lernt?

Ich habe gelernt, dass selbst der beste Plan ohne weiteres

über den Haufen geworfen werden kann. Was letztendlich zählt, ist sich spontan an das anzupassen, was das Kind gerade möchte. Kindererziehung verlangt einerseits ein perfektes Organisationstalent, andererseits aber auch sehr viel Flexibilität. Eigentlich habe ich alles neu gelernt, an der Uni lernt man ja nichts über Kindererziehung.

● Wie soll das gehen: Kind und Karriere?

Ich sehe kein Problem darin, meine Pläne für die Zukunft und Kind miteinander zu vereinbaren. Alles, was ich durch mein Kind lerne, zum Beispiel Organisation und Verantwortung, kann ich später auch ins Arbeitsleben mitnehmen. Außerdem gibt es keine bessere Schule, um effektives Zeitmanagement zu lernen.

Der Frankfurter Lions-Club unterstützt mehrere Studenten-Familien mit insgesamt 1000 Euro. Die Entscheidung fällt im Laufe der Aktion.



Achttägiges Lichterfest begann

Große Chanukka-Feier im Haus der Jüdischen Gemeinde

Frankfurt (jko) Die Frankfurter Jüdische Gemeinde hat gestern zum Chanukka-Fest in ihr Gemeindehaus in der Halben Stadt eingeladen. Gekommen war unter anderem Beigeordneter Markus Derling.

„Das Lichterfest wird über acht Tage begangen. Jeweils nach Sonnenuntergang werden

dabei Kerzen eines neunarmigen Leuchters von links nach rechts nacheinander entzündet“, informierte Vladimir Khacamov, Projektleiter für Soziales in der Jüdischen Gemeinde.

Die Juden feiern mit dem Fest ein Wunder, das im Jahr 165 vor Christus stattfand. Damals rebellierten sie erfolgreich gegen

die Unterdrückung ihrer Religion durch die Griechen. Dazu gehörte es, die heiligen Lichte im Tempel von Jerusalem wieder zu entzünden. Aber nur ein Töpfchen heiligen Öls, genug für einen Tag, fand sich. Da geschah ein Wunder. Das Öl brannte nicht ein Tag, sondern acht.

Zum Gebet begrüßt wurde gestern in Frankfurt Rabbiner Shaul Nekrich, der im Land Brandenburg für sechs Jüdische Gemeinden Verantwortung trägt. Er entstammt einer jüdischen Familie aus St. Petersburg. Sein Weg nach Berlin und Brandenburg führte über Israel.

Nach dem Gebet wurde zu einem Konzert des schön anzuhörenden Kinderchores der Gemeinde geladen. Das traditionelle Fest-Essen mit edlen Gerichten, erfrischenden Salaten und guten Getränken durfte natürlich auch nicht fehlen.

Frankfurts Gemeinde, die vom Vorsitzenden Volodymyr Levytsky geleitet wird, besteht derzeit aus 200 Mitgliedern. Sie wurde 1998 gegründet.



Feierlich: Der Kinderchor der Jüdischen Gemeinde sorgte gestern für gute Stimmung. Foto: MOZ/Dietmar Horn

Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de

Wir gratulieren

- Günter Baron**, Klingestraße, zum 71.; **Gertraud Barz**, Markendorf, Dorfplatz, zum 71.; **Sigrid Burkatzky**, Puschkinstraße, zum 74.; **Wolfgang Dams**, Kleine Müllroser Straße, zum 77.; **Gundula Fischer**, Otto-Nagel-Straße, zum 76.; **Ella Hodek**, Witebsker Straße, zum 75.; **Monika Kahnt**, Ebertstraße, zum 71.; **Dieter Krüger**, Puschkinstraße, zum 70.; **Maria Linke**, Leipziger Straße, zum 73.; **Willi Loch**, Booßen, Kleine Straße, zum 81.; **Karin Müller**, Guldendorf, Weinberge, zum 71.; **Rosemarie Mürsener**, Thomas-Müntzer-Hof, zum 74.; **Joachim Prokopp**, Zehmeplatz, zum 80.; **Manfred Schade**, Stakerweg, zum 76.; **Manfred Schierack**, Langer Grund, zum 78.; **Horst Schröder**, Traubenweg, zum 79.; **Otto Truschel**, Alexej-Leonow-Straße, zum 73. und **Lothar Werner**, Bruno-H.-Bürgel-Straße, zum 70. Geburtstag.

Die Angaben stammen aus der Stadtverwaltung und von den Sozialverbänden und erfolgen ohne Gewähr.

Worauf ich mich heute freue



Irene Pietack Foto: rm

Irene Pietack, 82, West: „Ich freue mich, dass morgen Weihnachten ist, weil mich dann mein Sohn abholt. Die Feiertage werde ich bei ihm und seiner Frau verbringen. Natürlich wird es dann einen festlichen Braten geben. Was, weiß ich noch nicht. Ich bin aber guter Dinge, meine Schwiegertochter kocht sehr gut. Leider können nicht alle Bewohner des ASB-Seniorenheims bei ihren Verwandten sein.“

(Worauf freuen Sie sich? Schreiben Sie eine Mail: frankfurt-red@moz.de. Oder rufen Sie uns an: 0335 5530-592)

Fütterung im Wildpark

Rosengarten (MOZ) Zur Weihnachtsfütterung am 24. Dezember laden die Mitarbeiter des Wildparks der Gronenfelder Werkstätten alle Kinder und Tierfreunde ein. Bei einem geführten Fütterungs-Rundgang besteht die Möglichkeit, Interessantes zu den Wildtieren zu erfahren und einige Tiere selbst zu füttern. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Kassenhaus. Möhren sowie Obst und anderes Gemüse können gern mitgebracht werden.

Der Wildpark ist an allen Weihnachtsfeiertagen, Silvester und Neujahr und an den Wochentagen jeweils von 9 bis 16 Uhr, die Wildparkgastronomie Kobel an allen Tagen jeweils von 11 bis 16.00 Uhr geöffnet.

15 Minuten Glockengeläut

Frankfurt/Slubice (MOZ) Zu einer guten Tradition ist das Glockengeläut aller Kirchen in Frankfurt und Slubice zu Heiligabend geworden. Auch in diesem Jahr werden 15 Minuten lang – von 17.45 bis 18 Uhr – alle Glocken in der Stadt und der Nachbarstadt läuten.

Initiator dieser feierlichen Viertelstunde zum Fest war Buchhändler Karl-Heinz Möckel. Er brachte diese Idee 1999 aus Köln mit.

Das neue Preisblatt ist in der Geschäftsstelle der FWA im Buschmühlenweg bzw. im Internet unter www.fwa-ffo.de erhältlich. Das Kundenbüro bleibt vom 27. bis 30. Dezember geschlossen.